

PRÄVENTION

DER ProPK-SONDERNEWSLETTER FÜR DIE POLIZEI

spezial

■ THEMA: „MITREDEN! KOMPETENT GEGEN ISLAMFEINDLICHKEIT, ISLAMISMUS UND DSCHIHADISTISCHE INTERNETPROPAGANDA“ ■

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

wir freuen uns, Ihnen das neue Medienpaket „Mitreden! Kompetent gegen Islamfeindlichkeit, Islamismus und dschihadistische Internetpropaganda“ vorzustellen. Einige von Ihnen hatten vielleicht schon die Gelegenheit, einen der Filme bereits als Preview beim Deutschen Präventionstag am 12. und 13. Mai 2014 in Karlsruhe gesehen zu haben oder werden die Fachtagung „Kompetent gegen Islamfeindlichkeit, Islamismus und dschihadistische Internetpropaganda“ am 26. und 27. Mai 2014 besucht haben.

Bei der Entwicklung des Medienpakets ist viel Expertenwissen eingeflossen. Allein unsere Kooperationspartner, die Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg und der Verein ufuq.de in Berlin haben bereits fundiertes Fachwissen mitgebracht. Sie hatten in der Vergangenheit schon ein Filmpaket entwickelt, welches sich mit dem Thema „Islam,

Islamismus und Demokratie“ auseinandersetzt. Daher war es für unsere Arbeit ein Gewinn, auf diesen Erfahrungsschatz zurückgreifen zu können. Ergänzend dazu hatten wir tatkräftige Unterstützung durch unsere Bund-Länder-Projektgruppe, die aus polizeiinternen Experten der verschiedensten Bereiche besetzt ist, eine externe 20-köpfige Expertenrunde, die unsere Filme begutachtete und Verbesserungsvorschläge gemacht hat sowie einige Vortests mit Schülerinnen und Schülern.

Nun halten Sie das Ergebnis einiger Jahre Entwicklung in den Händen – doch jedes noch so gute Material kann die Zielgruppe nur erreichen, wenn es gut vorbereitet und motiviert vom Multiplikator oder von der Multiplikatorin präsentiert wird. Daher sind wir bei den weiteren Schritten auf Sie angewiesen. In dieser PRÄVENTION *spezial* stellen wir Ihnen



einige Überlegungen vor, wie Sie in der Praxis mit dem neuen Medienpaket umgehen können. Dazu skizzieren wir exemplarisch drei verschiedene Umsetzungsmöglichkeiten, die Sie natürlich je nach örtlichen Gegebenheiten und Rahmenbedingungen in Ihrem Bundesland anpassen können.

Wir hoffen, dass auch Sie in Zukunft in dem schwierigen Thema Islamismusprävention kompetent mitreden werden!



Andreas Mayer

Ihr
Andreas Mayer

Harald Schmidt

Ihr
Harald Schmidt

„Mitreden! Kompetent gegen Islamfeindlichkeit, Islamismus und dschihadistische Internetpropaganda“

Ein Medienpaket mit zwei Filmen für die Arbeit mit Jugendlichen ab 14 Jahren



Einführung

Radikal-islamistische Gruppierungen sowie deren Anhänger und Sympathisanten nutzen das Internet als Propagandamedium zur Kommunikation, Rekrutierung und Radikalisierung, insbesondere der jüngeren Generation. Eine lückenlose Überwachung und Löschung von extremistischen Angeboten im Internet ist nicht möglich. So kann ein Präventionsansatz nur bei den potenziellen Konsumenten solcher Propaganda ansetzen, mit dem Ziel, ihre Kompetenz zu stärken, mit extremistischen Angeboten im Internet (und auch in anderen Medien) kritisch umzugehen, sie zu hinterfragen und somit einer möglichen Radikalisierung vorzubeugen.

Hier setzt das neu erschienene Medienpaket „Mitreden! Kompetent gegen Islamfeindlichkeit, Islamismus und dschihadistische Internetpropaganda“ an. Es enthält zwei Kurzfilme, ein umfangreiches Begleitheft mit Unterrichtsmaterial sowie fünf Bonusinterviews mit namhaften Experten aus dem Themenbereich.

Filmisches Konzept

In den Filmen und den dazugehörigen Fragen zum Film/Unterrichtsmaterial geht es nicht darum, Jugendlichen und jun-

gen Erwachsenen einen „richtigen“ oder „richtig“ verstandenen Islam zu präsentieren – oder einen vermeintlich „falschen“ zu kritisieren. Die Filme sind daher keine Lehrfilme im klassischen Sinn, die Schritt für Schritt Wissen und Hintergründe erklären, sondern lassen verschiedene Experten, Personen aus dem öffentlichen Leben, darunter Theologen, Journalisten, Lehrer und auch Jugendliche oder Wissenschaftler sprechen und ihre Ansichten vertreten.

Es geht darum, Jugendliche anzuregen, sich mit ihren eigenen (vielleicht schon vorgefertigten Meinungen) auseinanderzusetzen. Sie sollen miteinander ins Gespräch gebracht werden über ihr Leben, ihren Glauben, ihre Ideale (was sie „falsch“ und „richtig“ finden). Viele Jugendliche lernen den Islam einmal anders kennen, als sie es meist den Medien entnehmen. Dabei werden die Jugendlichen zu eigenständigem Denken motiviert und für die Gefahren von Stereotypen, einfachen Antworten und Feindbildern sensibilisiert.

Ziele

Beide Filme wollen Jugendliche – Muslime und Nichtmuslime – gegenüber radikaler (freiheitsfeindlicher) islamistischer

Propaganda sensibilisieren, sie gegen einfache Weltbilder immunisieren und einen Beitrag dazu leisten, dass sie in ihrer Kompetenz gestärkt werden, Medienberichte kritisch zu konsumieren und zu hinterfragen.

Darüber hinaus greift der Film „Stand up for your rights“ Diskriminierungserfahrungen auf und signalisiert muslimischen Jugendlichen Zugehörigkeit. Er zeigt verschiedene Wege gesellschaftlicher Partizipation und Interessenvertretung auf und will sie hierzu ermutigen.

Der Film „My Jihad“ will zur Auseinandersetzung mit dem Dschihad-Begriff anregen und bietet alternative, positive und lebensweltnahe Interpretationen des Begriffs an. Außerdem will der Film Jugendliche anregen, Widersprüche in der islamistischen Ideologie selbst aufzudecken.

Zielgruppen

Die Filme sind vorrangig für die Arbeit mit Jugendlichen ab 14 Jahren gedacht. Sie stellen aber auch einen wertvollen Beitrag für Elternabende, Lehrerkollegien, außerschulische Sozialarbeit und die Aus- und Fortbildung von Fachkräften sowie von Polizeibeamten (mit kriminalpräventiven Aufgaben) dar.



Didaktische Umsetzung

Zugewandt-hinterfragende Haltung

Präventionsbeamte wünschen sich oft klare Handlungsanweisungen, Argumente und Materialien, mit denen sie problematischen Aussagen oder agitierenden Jugendlichen effektiv begegnen können. Tatsächlich kann ausgeprägtes theologisches oder historisches Expertenwissen im einen oder anderen Fall einen Beitrag leisten – nur ist dieses für die meisten nur durch erheblichen Zeitaufwand zu gewinnen. Und: In der Regel bestärkt eine rein kognitiv und argumentativ geführte Auseinandersetzung die Jugendlichen eher darin, sich für den nächsten „Kampf“ noch „besser“ zu wappnen und in die eigene Position hineinzuarbeiten.

Das Ziel, Jugendliche zu eigenständigem Denken zu motivieren und sie für die Gefahren einfacher Antworten und Feindbilder zu sensibilisieren, ist daher eher mit einer **zugewandt-hinterfragenden Haltung** zu erreichen. In dem didaktischen Konzept (siehe auch diskursiver Ansatz), das den Filmen zugrunde liegt, geht es weniger um kognitive Lernprozesse und den Austausch von Argumenten. Die Jugendlichen sollen nicht widerlegt oder überzeugt werden und nicht das Gefühl bekommen, sie sollten „verändert“ werden.

Vielmehr helfen Materialien, wie die vorliegenden Filme, in denen Experten (z. B. Theologen) ihre jeweiligen Sichtweisen darlegen, den Dialog unter den Jugendlichen zu starten und sie selbst die Widersprüche in der Propaganda aufdecken zu lassen.

In der gesamten Diskussion und Arbeit mit den Filmen können Multiplikatoren auf die Stimmen in den Filmen verweisen und sich selbst auf eine moderierende Rolle beschränken, die Jugendlichen durch Nach- und Weiterfragen anregen und sie bei der Diskussion und Vertiefung der Filminhalte unterstützen.

Eine ausführliche Darstellung der Umsetzungsempfehlungen sowie der Möglichkeiten und Grenzen der Islamismusprävention finden Sie im Begleitheft ab Seite 12.

Verunsicherung über eigene Positionen durch den diskursiven Ansatz erzeugen

Die Filme folgen einem **diskursiven Ansatz**. Ziel dieses Ansatzes ist es, Verunsicherung über eigene, kritische, bislang nicht hinterfragte Positionen und im positiven Fall Neugier und Lernbereitschaft zu erzeugen.



Dazu sollten Multiplikatoren bei der Vorführung und Diskussion der Filme folgendes beachten:

- » Offene, interessierte Grundhaltung einnehmen
- » Die Teilnehmer/innen ernst nehmen
- » Nicht widerlegen oder überzeugen wollen
- » Fragen nach dem Motivationshintergrund – Gefühle an- und aussprechen
- » Widersprüche thematisieren und Provokationen aushalten
- » Auf die „Metaebene“ gehen
- » Vom Wertesystem der Jugendlichen ausgehen und Konsequenzen konkret werden lassen
- » Und schließlich sollte man in den Prozess vertrauen.

Denn: „Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht“.

Eine ausführliche Darstellung des diskursiven Ansatzes finden Sie im Begleitheft ab Seite 66.





Filmbeschreibungen

Film: „Stand up for your rights. Über Islamfeindlichkeit, salafistische Propaganda und engagierte junge Muslime.“

Der Film zeigt, an welchen Erfahrungen und Bedürfnissen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen Salafisten ansetzen, um sie zu ideologisieren. Er will Jugendliche dafür sensibilisieren und sie in die Lage versetzen, dieser Ansprache zu begegnen und in ihrem Alltag eigene Wege zu finden.

Im *ersten Kapitel* greift der Film Diskriminierungserfahrungen junger Muslime in Deutschland auf und kritisiert Islamfeindlichkeit in der Gesellschaft. Dabei wird auch die Medienberichterstattung über Islam und Muslime diskutiert.

Das *zweite Kapitel* stellt die Ideologie des Salafismus vor, wie sie vor allem im Internet artikuliert wird. Es wird gezeigt, wie Diskriminierungserfahrungen von

Jugendlichen in salafistischer Propaganda extrem zugespitzt und instrumentalisiert werden. So entsteht ein (Feind-)Bild, wonach Muslime sich in Deutschland und weltweit einer Übermacht von Feinden gegenüber sehen („Krieg gegen den Islam“), derer sie sich erwehren müssen – durch Rückzug auf einen „wahren“ Islam und notfalls auch mit Gewalt.

Das *dritte Kapitel* zeigt junge Muslime, die sich aktiv an der Gesellschaft beteiligen und sich auch gegen Islamfeindlichkeit behaupten. (Laufzeit: 20:02 Min.)

Film: „My Jihad. Über den Streit um einen Begriff und den Kampf um Gerechtigkeit.“

Der Film sensibilisiert Jugendliche für die Argumentationsmuster von Dschihadisten und entzaubert den Mythos vom heldenhaften und gerechten „Befreiungskampf“ im Krieg oder durch Terroranschläge. Er stellt dem militanten ein alternatives „humanitäres“ Verständnis des Dschihad-Begriffs gegenüber, bei dem es nicht um den „Krieg gegen Ungläubige“, sondern um das Ringen geht, ein guter Mensch zu sein.

Der Film erzählt die Geschichte des Aussteigers Hanif Qadir. Qadir ist dem Ruf der Dschihadisten nach Afghanistan gefolgt, aus Empathie (Mitgefühl) mit den Opfern des Krieges und aufgrund seines Wunsches nach Gerechtigkeit. Was er dort sah, ließ ihn jedoch umkehren und umdenken.

Der Film hinterfragt im *ersten Abschnitt* das von Dschihadisten zur Legitimation von Gewalt entworfene Bedrohungssze-



nario („Feinde des Islam“ und „Muslime als Opfer“) sowie die Realität des als Abenteuer inszenierten Lagerlebens in den Kriegsgebieten.

Im *zweiten Kapitel* erklären verschiedene Experten (Journalisten, Lehrer, Theologen und Jugendliche), was sie unter Dschihad verstehen und dass es dabei für sie weniger um einen gewaltsamen Kampf als um das Bemühen geht, ein „guter Mensch“ zu sein. Ohne dass sie den Dschihad-Begriff aufgeben müssen, können muslimische Jugendliche auf diese Weise gegenüber dschihadistischen Appellen sprachfähig und mit einem lebensweltnahen und „humanitären“ Dschihadverständnis bekannt gemacht werden. Gleichzeitig lernen nichtmuslimische Jugendliche Islam und Dschihad einmal anders kennen als in vielen Medienberichten. (Laufzeit: 20:07 Min.)



Einsatzmöglichkeiten des Medienpakets

Interne und externe Szenarien

Das Medienpaket kann je nach Gegebenheit und organisatorischer Verortung des Themenbereichs Islamismus im Bundesland unterschiedlich eingesetzt werden. Neben Jugendlichen und jungen Erwachsenen können auch weitere Zielgruppen bedacht werden (beispielsweise die Vorführung und Diskussion bei Elternabenden in Schulen oder in Moscheegemeinden).

Interne Verwendung

Das Medienpaket kann als möglicher Baustein in der polizeiinternen Aus- und Fortbildung als auch bei themenbezogenen Dienstbesprechungen oder bei Besprechungen in verschiedenen Organisationseinheiten verwendet werden.

Extern bieten sich verschiedene Szenarien an:

» **Einsatz des Medienpakets durch Präventionsbeamte, aber auch durch sogenannte Migrationsbeauftragte oder Kontaktbeamte der Polizei für muslimische Institutionen.**

Viele Präventionsbeamte sind an Schulen oder Jugendeinrichtungen bestens bekannt und werden von den Jugendlichen akzeptiert. Sie sind dort auch schon mit anderen Präventionsthemen aufgetreten. Haben sie nun auch genügend Zeit, sich in das Thema Islamismusprävention und das Begleitheft einzuarbeiten und fühlen sich kompetent, das Thema mit den Jugendlichen zu diskutieren, dann bietet sich auch der Einsatz des Medienpakets „Mitreden!“ mit anschließender Diskussion an. Günstig ist es dabei, vorab einen geeigneten „Tandem-Partner“ für die Filmvorführung zu gewinnen (siehe nächsten Aufzählungspunkt).

In verschiedenen Bundesländern bestehen bereits gemeinsame Projekte oder Kooperationen zwischen Beschäftigten der Polizei und beispielsweise Vertretern von Moscheegemeinden oder muslimischen Vereinen, in denen über Jahre ein Vertrauensverhältnis gewach-

sen ist. Im Rahmen solcher anlassunabhängiger Kontakte kann das Medienpaket als weiteres Präventionsangebot eingesetzt werden.

» **Einsatz des Medienpakets durch geeignete Lehrkräfte, außerschulische Pädagogen oder auch Imame in Begleitung von Polizeibeamten der Prävention.**

Das Medienpaket „Mitreden!“ kann gut im Team gemeinsam mit einer fachlich versierten Person (bspw. Ethiklehrer, Imam o. ä.) im Kontext anderer radikaler oder freiheitsfeindlicher Ideologien wie Rassismus, Rechts-/Linksextremismus, Islamfeindlichkeit oder anderer Formen von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit vorgeführt und diskutiert werden. Daher eignen sich in der Schule vor allem die Fächer Religion, Ethik, Politik oder Gemeinschaftskunde/Gesellschaftslehre zur Behandlung des Themas. Dies beugt auch Vorurteilen und Stereotypen bei nichtmuslimischen Jugendlichen vor und vermeidet den Eindruck unter Muslimen, es solle ausschließlich ihre Religion kritisiert oder „schlecht gemacht“ werden.

» **Umsetzung des Medienpakets durch Lehrkräfte, Pädagogen und sonstige außerpolizeiliche Präventionsakteure.**

Das Medienpaket „Mitreden!“ kann an kompetente externe Präventionsakteure abgegeben werden. Besteht beispielsweise bereits ein Kontakt zum Kultusressort oder gar eine Kooperation in einem anderen Präventionsbereich, dann bietet es sich an, das Medienpaket auf Ressortebene vorzustellen und für den (schulischen) Einsatz zu werben oder auch einem Moscheeverein zur Verfügung zu stellen.

Gerne stehen wir Ihnen bei Fragen zur Verfügung und freuen uns, wenn Sie uns an Ihren Umsetzungsüberlegungen teilhaben lassen.

Weitere Materialien zum Thema

Im Programm Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes haben wir weitere Broschüren im Angebot, die von anderen Institutionen in diesem Themenfeld herausgegeben werden.

Diese Broschüren können im bekannten ProPK-Bestellversand angefordert werden. Elektronische Versionen der Handreichungen (PDF-Dateien) sind NICHT verfügbar.

» **„Ich lebe nur für Allah“ – Argumente und Anziehungskraft des Salafismus**

Eine Handreichung für Pädagogik, Jugend- und Sozialarbeit, Familien und Politik mit Schlussfolgerungen für Jugendarbeit, Pädagogik und Beratung, herausgegeben von ZDK Gesellschaft Demokratische Kultur gGmbH.

Bestellnummer: 9081

» **Jugendkulturen zwischen Islam und Islamismus – Lifestyle, Medien, Musik.**

Darstellung von Lebenswelten junger Muslime in Deutschland, insbesondere auch mit Blick auf religiöse Ansichten, herausgegeben von Schule ohne Rassismus.

Bestellnummer: 9122



Inhalte des pädagogischen Begleitheftes

Das Medienpaket enthält ein umfangreiches pädagogisches Begleitheft. Das Heft führt in das Thema ein und beschreibt die Ziele und die Zielgruppen des Medienpakets. Ein großes Kapitel ist den Umsetzungsempfehlungen für die Arbeit mit den Filmen gewidmet und gibt Hinweise für die didaktische Umsetzung und pädagogische Arbeit.

Der Hauptteil des Begleitheftes erklärt und vertieft die einzelnen Filmkapitel („Stand up for your rights“ besteht aus drei Filmkapiteln; „My Jihad“ besteht aus zwei Filmkapiteln). Es werden pro Filmkapitel ausführliche Hintergrundinformationen gegeben und die verschiedenen Themen, wie beispielsweise „Attraktivität

des Salafismus“, „Opferideologie“ oder „Dschihad als individuelle oder als kollektive Pflicht?“ aufgearbeitet. Am Ende jedes Kapitels gibt es eine Sammlung von Fragen zum Unterricht oder Vorschläge für die weitere Recherche oder Projektarbeit im Unterricht.

Darüber hinaus enthält das Begleitheft im Anhang eine Kurzbeschreibung der Faktoren der Radikalisierung nach Peter R. Neumann, Beispiele aus der Arbeit mit Jugendlichen, eine ausführliche Beschreibung des diskursiven Ansatzes, eine Übersicht über weiterführende Literatur zum Thema sowie die Transkripte der Filmtexte mit den jeweiligen Minutennangaben.



Pilotierung

In den vergangenen Monaten erklärten sich zwei Bundesländer bereit, die Filme in einem Pilotversuch in der Praxis zu testen. Die Zentralstelle für Prävention im Landeskriminalamt Berlin sowie die Zentralstelle für Verkehrs- und Kriminalprävention im Hessischen Landeskriminalamt versuchen die Fragen, die sich mit dem Einsatz der Filme ergeben, zu beantworten. Sobald uns Erfahrungen und Ergebnisse vorliegen, werden wir Sie darüber informieren.

Bonusmaterial

Auf der DVD finden Sie längere Passagen aus Interviews mit den Experten, die in den Filmen zu Wort kommen. Diese dienen der weiterführenden Beschäftigung mit dem Thema, können aber auch zur vertiefenden pädagogischen Arbeit mit den Filmen eingesetzt werden.
(Gesamtlaufzeit: 47:45 Min.)

Weitere Informationen zum Bonusmaterial mit einer Kurzinformation zu den Personen und Übersicht über die Interviewfragen finden Sie im Begleitheft ab Seite 70.

Wichtiger Hinweis

PRÄVENTION *spezial* ist ein polizeiinternes Medium, herausgegeben vom Programm Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK). Es richtet sich ausschließlich an Polizeibeschäftigte. Eine externe Verbreitung ist deshalb nicht vorgesehen. Polizeintern sollte das Medium an nachgeordnete Bereiche gesteuert werden, als E-Mail-Anhang oder Ausdruck.

Bezugsquelle ProPK-Medien

Alle ProPK-Medien finden Sie im ProPK-Medienportal unter:

www.gsbl.extrapol.de/propkmedienportal

Hier können Sie die Medien als PDF herunterladen oder mittels Bestellformular die Printversion über Ihre Polizei-Dienststelle bestellen.

Mit freundlicher Empfehlung